

Institut für mittelalterliche Geschichte,
geschichtliche Hilfswissenschaften
und geschichtliche Landeskunde

Marburg, den 27. August 1944
Kugelgasse 10
Fernruf 2531

Lieber Herr Mayer !

Die Angelegenheit, in der Sie bei mir anfragen, hat sich ja in der Tat recht misslich entwickelt. Es ist ein harter Schlag, dass gerade Schmeidler, der wie kein anderer für solche Aufgabe geeignet war, und dessen Gewinnung durch Hendel mich seiner Zeit ausschlaggebend zum Anschluß an die "Denkmäler" bestimmte, durch seine schwere Erkrankung, wie es scheint, dauernd lahmgelagt ist. Er hätte auch das Unternehmen, wenn auch der Start kriegshalber noch unterbleiben musste, gewiss organisatorisch längst so weit gefördert, dass Wiegand für seinen Versuch, die "Geschichtschreiber" neu zu beleben, kaum mehr Wind in den Segeln gehabt hätte. Schmeidlers Ausfall ist nun, Wiegand natürlich stark zugute gekommen. So wie W. in seinen Verhandlungen, zuerst mit Brandt und dann mit mir, sich zeigte, konnte man seinen Unterfangen allerdings unmöglich eine günstige Prognose stellen. Inzwischen mag er etwas zugelernt haben, da er für gut gefunden hat, offenbar nach dem Vorbild der "Denkmäler", Langosch die Sache anzuvertrauen; in dessen Händen könnte sie vielleicht wirklich wieder etwas werden, wenn er auch einen eigentlichen Historiker kaum ersetzen kann. Sehr schade, ^{das} L.s Verpflichtung für die "Geschichtschreiber" im Reichsinstitut nicht eher bekannt geworden ist; sonst hätte sie doch wohl noch abgelenkt werden können.

Wenn Sie mich nun um meine Meinung fragen, so stimme ich Ihnen zu, dass es wohl kaum angeht, beide Unternehmen zugleich in Obhut zu nehmen; Sie würden Gefahr laufen, sich zwischen zwei Stühle zu setzen. Um so dringlicher erscheint es mir, die Frage der "Denkmäler" nicht ruhen zu lassen, sondern sie zunächst einmal klipp und klar zu stellen, insbesondere in Verhandlung mit Schmeidler zu ermitteln, ob er nicht selbst vorzieht, die Leitung an einen Gesünderen und Jüngeren abzugeben. Man könnte in erster Linie an Erdmann denken. Man kann freilich von Schm. nicht erwarten, dass er gerade ihm die Sache überlasse. Ferner könnten Sie, unter Hinweis auf die Konkurrenz der "Geschichtschreiber", doch auch vom Hendel-Verlag verlangen, dass etwas zur Aktivierung des Unternehmens geschehe. Wenn er sich dessen weigert, dürfen Sie am Ende wohl ein Rücktrittsrecht geltend machen. Denn man kann vom Reichsinstitut doch nicht verlangen, dass es geduldig wartet, bis sämtliche Felle zu den "Geschichtschreibern" hinüberge-